Sonntag, 15. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8365. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℛ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. Februar, Abends 7 Uhr.

Berlin, 14. Febr. Nach einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ beginnt die Generaldebatte über die Civilehe-Vorlage im Herrenhause am Dienstag.

Bei der Nachwahl im 18. hannoverschen Wahlkreise wurde Laporte (nationalliberal) gewählt.

London, 14. Febr. Das große Häuserquartier des Pantech 'on mit Magazinen, Waarenniederlagen und ivatwohnungen ist niedergebrannt. Werthv..e Kunst- und andere Sammlungen wurden vernichtet. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 13. Febr. National-Versammlung. Die Artikel der Steuervorlage, durch welche Wechsel und Anweisungen einer Progressivsteuer unterworfen und ebenso auch die Checks besteuert werden, wurde angenommen. Ferner wurde beschlossen, den Antrag, wonach eine Steuer von 10 Francs auf die Piano's gelegt werden soll, in Erwägung zu ziehen.

Haag, 13. Febr. Nach einem offiziellen Telegramm aus Atchin mehren sich die Anzeichen, daß die Bevölkerung des Krieges müde ist. Die Häuptlinge der Eingeborenen sind jedoch bemüht, dieselbe von Kundgebung friedlicher Gesinnungen zurückzuhalten. — Die Wahl eines neuen Sultans hat sich nicht bestätigt.

Deutschland.

△ Berlin, 13. Febr. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag in zuvorkommendster Weise die drei Präsidenten des Reichstages. Der Kaiser erschien munter und kräftig wie nur je und nahm den Bericht über den Stand der Reichstagsgeschäfte antheilsvoll entgegen, sprach sich auch befriedigt über sein Befinden aus. Die Audienz währte über eine Viertelstunde. Die Präsidenten wurden darauf zur Tafel geladen, zu welcher auch die Mitglieder des Bundesraths Einladungen erhalten hatten. Hier war der Kaiser nicht erschienen, die Kaiserin empfing die Gäste. — Der Entwurf über das Reichspapiergeld soll nun doch noch in dieser Session erledigt werden. Die Sache liegt nach der Verständigung über die Grundsätze so einfach, daß der Entwurf nicht große Vorbereitungen erfordert und dem Bundesrathe demnächst zugehen kann. — Die Ankunft der Elsaß-Lothringischen Abgeordneten gewinnt nachgerade einen mythenhaften Charakter, bis heute ist noch kein Mitglied aus den Reichslanden auf dem Bureau des Reichstages gemeldet und auch den Centrumsmitgliedern ist nach deren eigener Versicherung nichts über das Eintreffen der Elsaß-Lothringer bekannt. Hieraus mögen die wohl schwerlich begründeten Gerüchte entstanden sein, daß jene Abgeordneten überhaupt noch darüber berathen, ob sie ihre Plätze im Reichstage einnehmen sollen oder nicht. Es sei hierbei erwähnt, daß die landwirthschaftlichen Vereine in Elsaß-Lothringen jetzt beschlossen haben, den in den Tagen vom 24. bis 27. d. Mts. hier tagenden Congreß deutscher Landwirthe durch Delegirte zu beschicken.

— Mit der Einführung des neuen Mausergewehres erhält jede Infanterie-Compagnie im Frieden eine Pionirsection von 10, im Kriege von 20 Mann zugetheilt, welche analog der Mannschaft der Pionierbataillone Schanzzeugrequisiten wie Spaten, Hacke, Axt, Beil und außerdem an Stelle des gewöhnlichen Haubayonnets ein solches mit sägenförmig gezahntem Rücken führen. Man hat den wesentlichen Vortheil erkannt, welcher im modernen Kriege in fortificatorisch vorbereiteten Stellungen beruht. Ebenso hat auch vor Kurzem die Feldartillerie eine neue Instruction erhalten, welche sie anweist, in allen Defensivstellungen nicht nur die Geschütze einzugraben, sondern auch neben denselben gedeckte Munitionsräume herzurichten, in welchen der gesammte Inhalt der Geschützprotzen Unterkunft finden kann. Die neue Einrichtung dieser letzteren, welche die gesammte Munition in zum Ausziehen eingerichtete Schubfächer niederlegt, erleichtert nicht nur das Ein- und Ausräumen der Munition, sondern auch den Bau jener Aufbewahrungsräume.

— Der „Weser-Ztg.“ schreibt man: „Einem rheinischen Edelmann, der früher Mitglied der Centrumsfraction war, aber nicht wiedergewählt ist, wird eine charakteristische Aeußerung zugeschrieben, die er im Unmuth über den Mißerfolg oder in einem Ausbruch verhaltenen natürlichen Gefühls gethan haben soll: „In der Centrumsfraction sind nur zwei gescheidte Leute, Windthorst und ich. Die andern glauben alles, was sie sagen.“ — Die „Wes.-Ztg.“ aber ist der Meinung, daß die Kategorie dieser beiden Herren viel größer sei.

Posen, 13. Febr. Der Vikar Dr. Goczkowski, welcher in Rom Theologie studirt hat, später am hiesigen Geistlichen Seminar als Dozent, alsdann ohne Einwilligung der Staatsbehörde als Vikar am hiesigen Dome angestellt und wegen gesetzwidriger Vornahme von geistlichen Handlungen vor einigen Wochen vom hiesigen Kreisgericht zu Geldbuße verurtheilt worden war, wurde heute gegen Abend, da er die Geldstrafe nicht erlegt hatte, von einem Kreisgerichts-Executor verhaftet und von der Dominsel unter gewaltigem Zulaufe von Menschen in das Kreisgerichts-Gefängniß abgeführt. — Ebenso wurde heute der Vikar Nawrocki verhaftet. Derselbe war vor einiger Zeit wegen gesetzwidriger Vornahme geistlicher Handlungen vom hiesigen Kreisgericht verurtheilt worden, hatte jedoch die ihm auferlegte Geldstrafe nicht gezahlt. Seine Verhaftung erfolgte auf dem hiesigen Kreisgericht, woselbst er sich auf Grund einer Vorladung wegen neuer Vergehen gegen die Maigesetze eingefunden hatte. — Der hiesige Reformatenmönch Pater Peter war wegen Vergehens gegen die Maigesetze zu 7 Thlr. Geldbuße event. 3 Tage Gefängniß verurtheilt worden. Da derselbe die Geldstraße nicht zahlte, auch der Executor in seiner Zelle kein Pfändungsobject vorfand, ist er heute zur Abbüßung der substituirten Gefängnißstrafe in das hiesige Criminalgericht abgeführt worden. (P. Z.)

ℒ Aus Mecklenburg. [Die Sturmfluth an der mecklenburgischen Küste.] Kaum hatte man sich an unserer Küste von den Folgen des 13. Nov. 1872 erholt, so trat am 8. und ganz besonders am 9. und 10. d. M. ein ähnliches, wenn auch nicht ganz so großes Unglück ein. Der NO.-Sturm peitschte die Fluth an unsere Küste heran, die der in jenem Jahre nur um 2 Fuß und 2 Zoll nachgab. Aber er brachte uns dafür Hagel- und Schneemassen sowie eine eisige Kälte, die damals fehlten. Soviel aus den verschiedenen Mittheilungen ersichtlich, scheint das Seebad Boltenhagen wieder dem Wogenprall am meisten ausgesetzt gewesen zu sein. Hier gewann der Sturm solche Kraft, daß die Gischt über die neu angelegte Promenade flog und diese nach wenigen Stunden völlig verschwinden ließ. Dazu ist der sogenannte Zielgraben ganz und gar durchbrochen und jetzt ein zwanzig Fuß breiter Fluß. Ueberhaupt ist hier Alles, was Fleiß und Kunst geschaffen, ganz und gar zerstört und versandet. Die Bewohner ergriffen schon Nachts um 2 Uhr die Flucht und wurden doch so schnell vom Wasser überrascht, daß sie ihre werthvollen Effecten und ihr lebendes Inventarium zurücklassen mußten. — In Rostock wurden der Strand, die Schiffswerften, die Holzplätze, der Petri- und Mühlendamm und die Strandthore überfluthet. Durch Fortschwemmung der Hölzer und Geräthschaften, sowie in den Vorrathskellern richtete das Wasser noch nicht übersehbaren Schaden an. — In Warnemünde hatte der hohe Seegang die westlichen Dünen schon am 8. durchbrochen. Nunmehr setzte das erregte Meer auch die Riegen unter Wasser und vereinigte sich gegen 7 Uhr mit dem Wasser des Breitlings, wodurch Warnemünde zu einer Insel umgewandelt wurde. Zwar wurden diesmal die östlichen Dünen wie auch die Molen nicht ganz zerstört, aber es hätte nur noch weniger Stunden bedurft und die Schrecken des 13. Novbr. 1872 wären wieder in voller Größe und um so gewisser dagewesen, als ein großer Theil der Kähne in den Wogen umherirrte. — Wismar, welches auf seiner Seeseite mehr als fensterhoch unter Wasser stand, beklagt wieder sein nahes Seebad Wendorf. Die Fluth von 1872 hatte schon den schönsten und sehr steil gelegenen Küstengang fortgeschwemmt, und die jüngste hat das Uebel durch Fortreißung des schützenden Bollwerks und Vernichtung des Weges vervollständigt; man erblickt jetzt nur ein wirres Durcheinander von Pfählen, Erdhaufen und Eis. Ein ähnliches Schicksal erfuhr die Insel Pöl, bei welcher der Damm mehrfach durchbrochen und die neue Verbindungsbrücke mit dem Festlande auf einer Strecke von mehreren Ruthen demolirt wurde. — In Lübeck war der Wasserstand 6 Mt. 10 Cm. hoch. Hier hatte die Polizei rechtzeitige Vorsichtsmaßregeln getroffen, indem sie die gefährdeten Einwohner weckte und schleunigst die Parterrewohnungen, Läden und Speicher zum größten Theil ausräumte. Die Ueberschwemmung in der Stadt ging diesmal fast bis an die an der Trave belegenen Querstraßen. Die Holzplätze haben sehr gelitten, und viel Holz treibt noch wirr umher. Wenn diesmal die Sturmfluth auch nicht mit der früheren Gewalt hereingebrochen ist, so zeigt sie sich dafür um so nachhaltiger. Soweit sie ihre verheerenden Wasser gesandt, soweit hat sie dicke Eisschollen, oder besser gesagt Eisfelder, zurückgelassen. Bisher hatten wir keinen Winter, weder Eis noch Schnee; aber der Nordost brachte zugleich mehrere Grad Kälte an die Küste, so daß die auf's Land gepeitschten Fluthen zu Eis erstarrten. So offenbart sich denn dem Auge eine trostlose Fläche: Gärten, Anpflanzungen, Saaten, Wiesen, Felder — alles Das wartet auf warmen Sonnenschein und milden Regen, um von der Last des Eises befreit zu werden. Am meisten fühlen das Unglück wieder die ärmeren Volksklassen, welche den Strand und die Hafenplätze bewohnen. Viele von ihnen campiren jetzt in ihren durchnäßten und durchweichten Zimmern und beweinen den Verlust ihrer Habe, die zu retten ihnen oft die Zeit fehlte. Wie weit Hilfe und Unterstützung noth thut, kann augenblicklich noch nicht übersehen werden; aber Eines scheint Gott sei Dank gewiß zu sein: Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Frankreich.

Paris, 12. Febr. Die Regierung soll beabsichtigen, den hiesigen Gemeinderath aufzulösen und bis zum Erlasse der neuen Gemeindegesetze eine provisorische Munizipalcommission mit der Führung der Geschäfte zu beauftragen. — Wie verlautet, ist die türkische Regierung geneigt, ihre Finanzverwaltung unter die Controle einer europäischen Commission zu stellen, wenn dadurch der Abschluß einer Anleihe und die Rettung aus den finanziellen Nöthen ermöglicht würden.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 10. Febr. Svendrup's und Jaabäk's glänzende Zeiten und mit ihnen das Bauernregiment, welches seit 1860 alle In-

---

ℨ Danzig, den 15. Februar.

Die große Frage, wie der Kostenaufwand, den die höhere Bildung verursacht, am rationellsten zu vertheilen sei, ist jetzt auch unserer Commune näher getreten und von ihr discutirt worden. Im Princip stehen sich da zwei Extreme, beide auf wirthschaftlichen Grundsätzen fußend, feindlich gegenüber. Jeder, sagen die einen, darf nur so viel beanspruchen als er zu bezahlen fähig ist. Sie wollen also Universität, Polytechnikum, Akademie, Gymnasien nur durch die Honorare der Lernenden erhalten sehen, wenn die Consequenz ihres Princips bis zur äußersten Grenze gezogen werden soll. Die andern müssen in ihrem Streben, alle Bildung Jedem zugänglich zu machen, dahin gelangen, daß jene Gelehrtenschulen und Bildungsanstalten allen kostenlos offenstehen und womöglich auch das ganze Lehrmaterial ihm gratis geliefert werde, daß für den ärmeren Bauernsohn, der ja wegen seiner Pension schon im Nachtheil gegen den Städter sich befindet, Alumnate entstehen, denn dem Kleinstädter, dem Landmanne fällt es doch gewiß schwerer, die Pension als das Schulgeld zu zahlen. Das erste Extrem müßte zur Barbarei führen, zur Vernichtung aller Wissenschaft, Kunst, Industrie, denn wer wollte nicht lieber Schuster, Bierwirth oder Banquier werden, als Chemie, Sanskrit, Aesthetik dociren und warten, bis die Collegiengelder der Studenten ihn vom Hungertode erretten? Das zweite zu Ueberbürdung und Steuerdruck, was besonders diejenigen Radicalen beherzigen sollten, die jetzt bei jeder neuen Steuer Zeter schreien und die Aufgabe des wahrhaft freisinnigen Staatsbürgers darin suchen, gegen alle Steuerprojecte unerbittlich Opposition zu machen.

Bleiben wir also auf dem verständigen Mittelwege, der Beides, das Steuerzahlen und den Schulbesuch ermöglicht. Sicherere Abhilfe liegt auf einem anderen Wege. Das Doppelwesen der Staats- und der Communal-Gymnasien muß beseitigt werden. Die Commune — es ist nicht jede so groß wie Danzig — bildet einen zu kleinen Körper, um das höhere Schulwesen, welches dem weiten Umkreise des platten Landes und der kleinen Städte zu gute kommt, zu tragen. Die gesammte höhere Schulbildung muß Provinzial-Angelegenheit werden. Die Provinz ist weder ein zu großer noch ein zu kleiner Verband, um für entsprechende Vertheilung, gleichmäßige Dotirung und Beaufsichtigung der höheren Lehranstalten sorgen zu können. Eine gerechte Vertheilung der erforderlichen Opfer auf die wirklichen Interessenten, die gewiß nicht nur die Eltern und die Kinder, sondern die ganze sociale Gemeinschaft ist, wird nur möglich, wenn man gleichzeitig Staat und Commune entlastet. Glaubt denn wohl wirklich einer jener Vertheidiger von „Leistung und Gegenleistung“ daran, daß die gute Schulbildung nur dem Jungen zu statten kommt, der sie effectiv bezahlt und erwirbt? Auf dem Comtoir, in der Werkstatt, im Bureau, ja sogar in der Stadtverordnetenversammlung kann jeder es lernen, daß die bessere Bildung der andern auch ihm selbst, daß sie der Gesammtheit nütze, also auch von der Gesammtheit, wenigstens theilweise bezahlt werden muß. Wir leben bequemer, besser, billiger, angenehmer, nicht nur, wenn wir für unsern Max oder Heinrich oder Georg das Primanerschulgeld bezahlen können, sondern wenn möglichst viele, möglichst alle eine ähnliche Bildung besitzen. Grade hier sind doch im socialen Leben derartige Erfahrungen nicht so schwer zu machen. Die erforderliche Zahl höherer Bürgerschulen (nicht Mittelschulen) muß dann natürlich hinzukommen, um mit tüchtiger allgemeiner Bildung den schlichten Bürgerstand auszustatten, seine Söhne zugleich zum einjährigen Dienste reif zu machen.

In anderen Gegenden erleichtern Schülerbillets, bequeme und billige Communikationen der ländlichen Jugend den Schulbesuch, bei uns gewährt nur die Stettiner Bahn derartige Begünstigungen. Sie wären auch illusorisch, wenn wie jetzt die Ostbahn nur ausnahmsweise glücklich und rechtzeitig ihre Züge eintreffen läßt, andere Verkehrsmittel gänzlich einschneien. So ging es unserer Pferdebahn seit Sonntag. Da half kein Schaufeln, Loshacken, Salzstreuen; Schnee und Eis hafteten mit unzerstörbarer Festigkeit an den Eisenschienen, so daß das Unternehmen auf alte Omnibuskasten angewiesen war, mit denen es sein Geschäft gemächlich weiter führte. Desto lustiger tönt das Geklingel der andern Schlitten durch die weiß funkelnde Winterlandschaft. Alles jagt jetzt in's Freie, das flinke Trabergespann, der klapprige Miethsschlitten, in dem sich selbst der Bescheidenste wohl einmal den Genuß einer Spazierfahrt gestattet; das schnelle leichte Dahinfliegen auf glatter ebener Bahn hat einen unwiderstehlichen Reiz für jeden. So sehen wir jetzt einen ewigen Schlittencorso an jedem Nachmittag die Allee hin und her eilen, denn Thau und Frost kämpfen stetig mit einander und fraglich ist es daher, ob die Schlittenlust über die nächsten Tage Bestand hält. Wehe aber den Armen, wenn sie im Olivaerthor auf die Schienen der Pferdebahn gerathen. Dann haftet Eisen an Eisen so fest, daß man nicht anders aus dieser Mausefalle frei kommt, als wenn der Schlitten mühsam losgerissen wird. Man richtet deshalb jetzt die eine Thorhälfte für den Schlitten-, die andere für den Pferdebahnverkehr ein, der seit gestern wieder eröffnet ist.

Die Abende gehören, insofern sie nicht durch Bälle und offizielle Geselligkeit in Anspruch genommen sind, dem Theater, wo Lehfeld sein Gastspiel in dieser Woche beschließt. Als Othello folgt der Künstler seinem Dichter bis in die kleinsten Züge der Charakterentwickelung und er vermag dies wie wenige, wie vielleicht keiner der mitlebenden Darsteller. Wir berührten neulich gelegentlich den tiefen inneren Unterschied zwischen der poetischen Schöpferkraft romanischer und germanischer Dichter; klarer kann kaum ein Beispiel denselben illustriren, als diese Eifersuchtstragödie. Calderon's Don Gutiere steht vor uns als eine interessante psychologische Studie, aber der „Arzt seiner Ehre“ ist eine Abstraction, ein subtil entwickelter Prozeß, den man indessen mit Veränderung des Costüms und der Nebensachen auf jeden beliebigen anderen Menschen von ähnlicher Gesellschaftsstellung übertragen könnte.

Wie individuell, wie gewaltig in seiner Persönlichkeit steht jenem grausam kalten Spiele des Geistes nun Shakespeare's Mohr gegenüber. Mühsam gezähmt und also nicht mit angeborener, natürlich schlichter Würde, sondern etwas gespreizt, formvoll, bedacht, stellt Lehfeld den schwarzen Feldherrn vor uns hin. So lange es nur den Beruf, den amtlichen Verkehr, die Pflicht gilt, hält diese Cultur vor, denn eine gute Gemüthsart unterstützt ihn. Sowie er aber in rein menschliche Verhältnisse tritt, die sein Blut in Wallung bringen, wird er sofort entweder Kind oder Bestie. Nicht er erglüht in Liebe, sondern er läßt die schöne Patriziertochter selbst um ihn werben, folgt ihr wie ein Kind, hängt an ihr, ohne zu prüfen, ohne an den Abstand des Blutes und der Verhältnisse zu denken, ganz wie ein Kind. Diese schlichte urtheilslose Unbefangenheit wußte der Künstler in den wenigen Scenen der Exposition meisterhaft anzudeuten. Da fällt ein Gifttropfen in sein ahnungsloses Gemüth und mit gleichem Unbedacht, mit derselben Urtheilslosigkeit zischt das wilde Blut auf, das Thier erwacht; kein Einwurf, kein Gedanke an mögliche Täuschung, kein Moment des Zweifels bringt den Unbändigen in langen drei Acten auch nur einen Augenblick zur Besinnung. So blind wüthet nur der Barbar, nur grade solch ein Mensch, der die Fesseln der Cultur, die ihn bis zu gewissem Grade zähmen konnten, im ersten Ruck zerbricht. Das weiß ja Jago, deshalb sind seine Intriguen so unglaublich plump und leichtfertig, denn dies Wild geht sicher in jede Falle. Um den gewaltigen Unterschied romanischer und germanischer Charaktergestaltung zu erweisen, genügt es allein, den Don Gutiere neben den Othello zu stellen.

Und Lehfeld neben irgend einen Hidalgo als Darsteller. An mancher früheren Leistung hätten wir manches Zuviel weggewünscht, diese aber braucht die grellsten, wildesten Farben, um die Bestie zu zeichnen, die das flehende Weib mit entsetzlichem Rachegebrüll hinwürgt. Der Dichter verhüllt uns grade in diesem Drama ganz absichtlich nicht die kleinste Einzelnheit der fürchterlichen Katastrophe, er zeigt uns das Scheusal in allen Acten seiner Wildheit; der Darsteller der hier mäßigen wollte, würde ihm nicht gerecht werden. Und daß Lehfeld nicht einen Eifersüchtigen, nicht Hans oder Kunz, den dieser Teufel plagt, spielt, sondern den Wilden, der unrettbar den finstern Mächten verfallen ist, sobald einmal das Blut ihm in's Hirn schießt, das danken wir ihm als ein Großes. In seinem derb-humoristischen, beschränkten und großsinnigen Preußenkönig kennen und schätzen wir eine köstliche Bühnengestalt.

Das Publikum hatte richtig herausgefühlt, daß unser Ensemble denn doch noch das Lustspiel besser unterstützt als die Tragödie und war zahlreicher zu dem ersteren gekommen. Daß die feinsinnige, mehr mit der Phantasie als mit dem Herzen liebende Desdemona an unserer Bühne keine Vertreterin findet, daß Jago kein sauertöpfischer Griesgram, sondern ein mit diabolischem Humor sich seines Werkes freuender Satan, daß Cassio kein lallender Trunkenbold ist, das wissen wohl die Shakespearefreunde besser als unser liebes Personal. Freilich soll der Erbprinz von Baireuth seine Rede auch nicht wie einen fünften Tragödienakt, sondern in leicht parodistischem Tone sprechen, die Sonnsfeld nicht zu einem soubrettenhaften Kammerkätzchen werden und der Eversmann ein Mensch, nicht nur ein Komiker sein, aber bei Gutzkow erträgt sich so etwas leichter. Sonst brachte die Theaterwoche noch die „Lustigen Weiber“, in denen Fr. Rigéno munter wie ein Fischchen in seinem Element plätscherte und Hovemann sichtlich erfreut war über solche conforme Frau Fluth. Als Dritter im starken Bunde fehlte nur noch Rübsam. Daß man die komischen Opern immer mehr und immer tiefer in's Bereich der niedrigen Posse zieht, habe ich gottlob nicht zu verantworten.

Wer den Apollosaal nur bei Virtuosenconcerten gesehen hat, kennt ihn, wenn er Hrn. Finn besucht, kaum wieder. Sonst neun Zehntel Damen, die eleganteſten, feinsten, geschmackvollsten selbstverständlich, jetzt meist ernste Männer und gelehrige Schüler, die nicht zu tanzen brauchen, sondern sich unterrichten wollen. Unbegreiflich ist es nur, daß die Vermittler solcher Arrangements stets mit Vorliebe Abende wählen, an denen das Theater die große Menge anzieht. Neulich als die Brandt gastirte, hatte man auf denselben Abend Anna Mehlig und Victor Hertel gepackt, Herrn Finn suchte man die beiden letzten Gastabende eines hier sehr beliebten Darstellers für seine Vorträge aus. Danzig ist doch noch nicht groß genug um so etwas zu gestatten. Das bewiesen die bedauerlich weiten Lücken im Apollosaale am Freitag.

telligenz aus dem Storthing zu entfernen gesucht hat, scheinen ihr Ende erreicht zu haben, die engherzige Opposition gegen die Regierung zurückzuweichen und alle Parteien in eine Zukunftspartei zusammenzufließen, welche sich besonders mit der materiellen Vervollkommnung des Landes, Entwickelung der Communicationen, Aufhilfe der Erwerbsquellen u. a. m. beschäftigt. In Betreff der Communicationen nehmen besonders die Eisenbahnen den ersten Platz ein: über den Nutzen derselben sind den Bauern die Augen überall aufgegangen und von allen Theilen des Landes kommen an das Storthing zur Anlage solcher Vorschläge ein, bei denen sich die Communen zu reichlichen Beiträgen anheischig machen in der Hoffnung, daß das Storthing den Rest bewilligen wird. Besonders merkwürdig ist der Eifer der Bewohner von Bergen, mit dem Ostlande und Schweden in Verbindung zu kommen, und ein Vorschlag, daß die Commune Bergen 800,000 und Privatpersonen noch einige Hunderttausend Speciesthaler zu dem Beginne der Eisenbahn von Bergen nach Christiania bewilligen wollen, ist jetzt in Berathung. Eine solche Anlage aber hat mit unerhörten Schwierigkeiten zu kämpfen; die Bahn wird etwa 50 norweg. Meilen lang, muß gegen 4000 Fuß ansteigen, auf einer Strecke von 6 Meilen über das wilde Gebirgsplateau gehen, welches das westliche Norwegen von dem östlichen scheidet, auf welchem die Schneeverhältnisse unüberwindlich sein dürften u. a. m. Seit mehreren Sommern ist die Mühe der Ingenieure vergeblich gewesen, von Bergen eine passende Steigung zu finden, ja man ist bis dato noch nicht einmal im Stande gewesen, eine vollständige Landstraße herzustellen, indem die vorhandene zwischen Christiania und Bergen einen weiten Bogen gegen Norden macht und an mehreren Stellen die Wasserstraße auf dem Sognefjord benutzt, weil keine Landstraße anzulegen war.

Danzig, 15. Februar.

* Ueber die Geschäftskrisis der Elbinger Waggonfabrik bringen Berliner Börsenblätter ausführlichere Mittheilungen, die jedoch nur unsere neulichen Nachrichten ergänzend bestätigen. Ueber ein zu bewilligendes Moratorium wird noch verhandelt. Das Unternehmen soll sich auf acht Stellen Wechselcredite verschafft haben; von diesen ist die Disconto-Gesellschaft durch eine erste Hypothek von 300,000 Thlr. ausreichend, die Meininger Creditbank durch eine zweite Hypothek bis 100,000 Thlr. gedeckt, als dritte Hypothek für die Firma J. J. Simon Wittwe & Söhne in Königsberg fungiren 150,000 Thlr. Das Grundcapital der Gesellschaft von 1,500,000 Thlr. erscheint auch nach Anrechnung dieser Hypotheken durch die Fabrik selbst und durch Grund und Boden repräsentirt. Für andere Schulden, ca. 2 Millionen, darunter 1¼ Million Wechsel, bieten Materialien, Waggons, Vorräthe einen entsprechenden Gegenwerth. Sollten die 500,000 Stamm-Prioritäten untergebracht werden, so werde Betriebscapital genommen und damit die Sicherheit für die Forderungen verstärkt. Die Krisis ist, wie jetzt auch der „Börsen-Cour." meldet, zum größten Theil durch den rücksichtslosen und tadelnswerthen Austritt zweier Aufsichtsräthe veranlaßt worden. Die Gesellschaft hatte bei diesen ziemlich beträchtliche Credite, die plötzlich von ihnen gekündigt wurden, während gleichzeitig das Ausscheiden aus dem Aufsichtsrathe erfolgte.

* Mit Rücksicht auf die herrschende Temperatur erscheint es, nach sachverständigem Urtheil, geboten, von der Aufstellung der Chorstühle in unserer Marienkirche vorläufig Abstand zu nehmen und dieselbe bis zum Eintritt des Frühjahres auszusetzen, indem das Zusammenleimen der einzelnen Theile, namentlich das Leimen derselben, bei der herrschenden Kälte nicht dauerhaft sein würde. Herr Wendler, der durch mehrfache Arbeiterstrikes verhindert worden ist, sein übernommenes Werk schon im August vorigen Jahres fertig zu stellen, wird Mitte April d. J. seinen Verpflichtungen Genüge leisten. Zu bemerken ist noch, daß die Arbeiten, bis auf ein Minimum, theils bereits hier angekommen, theils in Berlin zur Versendung fertig stehen. Hr. Wendler war in diesen Tagen hier anwesend, um die nöthigen Vorkehrungen zur Aufstellung anzuordnen.

* [Statistik.] Vom 6. Febr. bis 12. Febr. sind geboren (excl. Todtgeburten) 25 Knaben, 27 Mädchen, Summa 52; gestorben 11 männl., 23 weibl., Summa 40 Personen. Todtgeboren 4 Knaben, 4 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 13, von 1—5 J. 7, 6—10 J. 2, 11—20 J. 1, 21—30 J. —, 31—50 J. 4, 51—70 J. 10, über 70 J. 3. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, an Abzehrung 3 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 6 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 1 Kind., an Bräune und Diphtheritis 1 Kind, an Scharlach 1 Kind, an Schwindsucht 2 Erw., an Krebskrankheiten 2 Erw., an organischen Herzkrankheiten 3 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Kind., 3 Erw., an Entzündung des Unterleibs 2 Kind., an Gehirnkrankheiten 3 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 2 Kind., 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 3 Erw., an Altersschwäche 2, in Folge Unglücksfälle 1 Erw., unbekannt 1 Kind.

(Polizeiliches.) Der frühere Kaufmann P., welcher jetzt im Geschäft des Kaufmann J. als Commis fungirte, hat seinem Herrn zu öfteren Malen Geldbeträge gestohlen, namentlich hat er, wenn er Thalerrollen von Käufern in Zahlung erhielt, solche nicht in die Ladenkasse gelegt, sondern in seine Tasche gesteckt, wobei er schließlich von dem Principal betroffen wurde. Außerdem hat er sich nicht gescheut, während der Anwesenheit des Lehrlings Geld aus der Kasse zu nehmen, so daß der Inhaber des Geschäfts einen bedeutenden Verlust erlitten hat. P. wurde verhaftet. — Dem Kaufmann E. in der Hundegasse wurden gestern Abends von seiner Hausthüre 2 Drücker gestohlen. Derselbe machte davon der Polizei Anzeige und es gelang bald darauf den Dieb in der Person des erst vor 2 Tagen aus dem Gefängniß entlassenen Schlosser Liebnitz in einem Schanklocale im Besitz der Drücker zu ergreifen und zu verhaften.

Der „Ostb." wird aus Elbing geschrieben: „Beim deutschen Vice-Consul zu Russisch Mariapol in Bessarabien haben sich 21 deutsche mennonitische Familienväter gemeldet, um mit ihren Familiengliedern die Erlaubniß zur Rückkehr in den Verband des deutschen Reichs und der Naturalisationsurkunde zu erlangen, wogegen selbige sich verpflichten, dem deutschen Staate nie zur Last zu fallen und ihre Kinder zum Militärdienste zu gestellen. Sobald die Recherchen ergeben, daß die Ausgewanderten wirklich in Deutschland ansäßig gewesen, wird ihrem Wunsche genügt werden."

* Kurzebrack, 13. Febr., Morgens. Temperatur 5 Grad Frost. Wasserstand 6 Fuß 4 Zoll. — Seit vorgestern Abend können leichte Fuhrwerke die Eisbahn der Weichsel passiren.

* Petersewalde bei Guttstadt. Der hiesige Lehrer Hahn hat auf seine Eingabe wiederholten Befehl von der Regierung erhalten, in Folge der Sperrung des Commendarius Buchholz bei Strafe sofortiger Suspension und Einleitung des Disciplinarverfahrens den Küster- und Organistendienst einzustellen. Der Gottesdienst des gesperrten Geistlichen wird nun von einem aus Gemeindemitgliedern bestehenden Musikantenchor mit Trompeten und Posaunen begleitet. Die Regierung hat dem Lehrer versprochen, die kirchlichen Gefälle, die ihm von der Gemeinde verweigert werden, executivisch für ihn eintreiben zu lassen. Ein solcher Fall der Verweigerung liegt bereits seitens des hiesigen Mühlenbesitzers vor.

Zuschriften an die Redaction.

Eis ist in neuerer Zeit seiner vielseitigen wirthschaftlichen und medizinischen Verwendung wegen ein bedeutender Handelsartikel geworden und es wird aus diesem Grunde darauf Bedacht genommen, in jedem Winter große Vorräthe davon zu beschaffen. Die Aufbewahrungsorte für Eis sind in der Regel Keller, welche unter bewohnten Gebäuden liegen und von den Besitzern derselben meistens zu hohen Preisen vermiethet werden. In allen diesen Fällen wird jedoch nicht der Nachtheil in Anschlag gebracht, den eine solche Eislagerung sowohl für die Gebäude als auch für die Bewohner derselben mit sich bringt. Ein Theil des in den Kellern zusammengepackten Eises wird nämlich durch die warme Sommer-Temperatur, welche auch auf die Souterrains ihren Einfluß ausübt, in Wasser verwandelt; dieses dringt naturgemäß in die Fundamente wie Mauern, löst den Mörtel auf und zieht bis in die Wände der oberen Stockwerke. Auf diese Weise werden einerseits die Bauten geschädigt, anderntheils aber feuchte, ungesunde Wohnstätten, an welchen Danzig überhaupt nicht Mangel leidet (namentlich gilt dies für Parterrewohnungen) geschaffen. Man müßte daher möglichst darauf Rücksicht nehmen, für Eislagerungen besondere unterirdische Gewölbe anzulegen, oder das Eis auf andere Art conserviren, wie dies häufig und mit Erfolg durch Einhüllung von Torf, Erde 2c. über der Erde geschieht und nicht mehr die Häuserkeller dazu brauchen! -z-

Obgleich Berlin bedeutend höhere Kohlenpreise wie Danzig zahlt, so kosten heute in Berlin 1000 Cubikmeter Leuchtgas 52 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. Sollte es sich nicht bei dem hiesigen colossalen Gaspreise von 80 Thlr. für größere Consumenten empfehlen sich transportable Petroleumgasmaschinen anzuschaffen? Dieselben sind wenig feuergefährlich, leicht zu bedienen und nicht zu theuer. A. B.

Vermischtes.

— Durch das Abspritzen eines Phosphorfunkens ist hier wiederum eine Familie in tiefe Trauer versetzt worden. Die Ehefrau des Antiquitätenhändlers Z., eine junge blühende Frau, Mutter zweier Kinder, hatte die Angewohnheit, sich ihre Nietnägel auszuziehen. Vor etwa 11 Tagen wollte sie ein Streichholz anzünden und hierbei sprang ein Stückchen Phosphor ab, das der unglücklichen Frau gerade an die wunde Stelle des eben frisch ausgerissenen Nietnagels traf. Ein kleiner Schmerz wurde anfänglich nicht beachtet, bis erst leider zu spät ärztliche Hilfe gerufen wurde. Die junge Frau erlag nach drei Tagen der Blutvergiftung.

[Winter in Italien.] Italien hat heuer einen merkwürdig strengen Winter. In Florenz hat es Eis in Fülle gegeben, und einmal sollen 7 Grad Kälte gewesen sein. In Rom schneit es beständig, und selbst weiter nach Süden ist Italien in ein weißes Kleid gehüllt. In Benevent fällt der Schnee in dichten Flocken, alle Felder und Höhen der Umgebung sind von ihm bedeckt. Die Kälte ist groß und das arme Volk leidet viel.

— Frau Désirée Artôt de Padilla ist vor einigen Tagen in ihrer Villa bei Paris von einem Mädchen glücklich entbunden worden.

* Aus Straßburg (Elsaß) wird uns vom „Präsidenten der Großen Carnevals-Gesellschaft", Herrn Bedbur, mitgetheilt, daß in der Haupt-Versammlung, am 11. d., ein Danziger, Hr. Kassirer Georg Schilka, zum „Prinzen Carneval pro 1874" einstimmig gewählt worden ist. Herr Bedbur glaubt mit dieser Mittheilung „die Landsleute und die Familie und Freunde des Erkorenen" zu erfreuen.

Petersburg, 9. Febr. Baron v. Rothschild aus London, der sich gegenwärtig hier aufhält, hat die hiesige Chronique scandaleuse durch eine famose Geschichte bereichert. Um auf dem hiesigen Adelsball in ganzem Glanze auftreten zu können, bestellte derselbe bei einem hiesigen Juwelier zwei vergessene Orden. Der Preis (250 Rubel) war dem armen Rothschild zu theuer und nach dem Ball schickte er die jetzt überflüssigen — für den Juwelier übrigens hier gar nicht zu verwerthenden — Orden nebst einem Leihgeld von 25 Rubel zurück. Baron Rothschild mit geliehenen Orden auf dem Adelsball! Uebrigens hatte der Herr die Rechnung ohne unseren Polizeipräsidenten gemacht, wie allgemein erzählt wird, hat derselbe dem Juwelier in wenig Stunden zu seinem Gelde verholfen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Februar. Angekommen Abends 4 Uhr.

Weizen			Pr. 4½% consf.	105⅞	105⅞
April-Mai	85²/8	86²/8	Pr. Staatsschldſ.	92⁴/8	92⁴/8
Juli-August	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	83⁴/8	83⁴/8
gelb. Apr.-Mai	86³/8	87²/8	do. 4% do.	94²/8	94¹/8
do. Juli-Aug.	84⁶/8	85²/8	do. 4½% do.	102	102
Rogg. flau,			Danz. Bankverein	63⁴/8	65
Februar	62⁵/8	62⁷/8	Lombardenſer.Cp.	94⁶/8	94
April-Mai	61⁷/8	62³/8	Franzosen	193⁶/8	193⁴/8
Juni-Juli	—	60⁶/8	Rumänier	42⅛	40⁵/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93	93²/8
Februar			Oester. Creditanst.	142	139⁷/8
pr. 200 ℔.	9¹⁸/24	9¹⁸/24	Türken (5%)	38³/8	38³/8
Rüböl Ap.-Mai	19¾	20¹/24	Oest. Silberrente	66⁴/8	66³/8
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	93³/16	92⁶/8
April-Mai	22 7	22 14	Oester. Banknoten	89²/8	89²/8
Aug.-Sept.	23 3	23 8	Wechſelcrs. Lond.	6.21⁷/8	—

Ital. Rente 59²/8.
Fondsbörse: fest und animirt.

Meteorologische Depesche vom 14. Februar.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	332,0	—12,3	NW	lebhaft	heiter.
Helsingfors	330,3	+ 1,6	WSW	lebhaft	bedeckt.
Petersburg	330,3	+ 1,0	W	lebhaft	bed., gſt. Sturm.
Stockholm	332,4	+ 2,2	W	mäßig	Regen.
Moskau	327,6	— 4,1	W	ſ. stark	bedeckt.
Memel	336,1	+ 2,4	W	stark	bedeckt.
Flensburg	335,7	+ 3,1	SW	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	336,8	+ 1,3	SW	stark	bedeckt.
Danzig	337,4	+ 1,6	SW	flau	bewölkt.
Putbus	335,6	+ 1,8	W	schwach	bezogen.
Stettin	338,2	+ 0,8	WSW	mäßig	bedeckt.
Helder	336,6	+ 4,5	SSW	mäßig	—
Berlin	337,9	+ 1,5	S	mäßig	ganz bedeckt.
Brüssel	337,4	+ 5,4	WSW	schwach	wenig bewölkt.
Köln	337,2	+ 2,7	SSO	schwach	sehr heiter.
Wiesbaden	335,9	— 0,8	N	schwach	bedeckt.
Trier	334,2	+ 2,7	SW	schwach	bew., neblig.
Paris	—	—	—	—	—

Unsere Bekanntmachung vom 8. September 1873 betreffend das Aufgebot folgenden angeblich verloren gegangenen Wechsels:

gezogen von Jacob Lieber zu Zawichost an eigene Ordre auf C. A. Zieboldt & Comp. zu Danzig über 500 Thlr., von C. A. Zieboldt & Comp. acceptirt und zahlbar am 24. September 1871, ohne Domicilvermerk, auf der Rückseite zunächst in blanco indossirt von Jacob Lieber und von Spiro & Krengel und sodann ausgefüllt indossirt von David Schenkein auf A. L. Hochwald und von dem letzteren auf J. J. Caro in Berlin,

wird hiermit dahin ergänzt, daß dieser Wechsel zu Zawichost am 24. Juni 1871 ausgestellt sein soll.

Der unbekannte Inhaber des vorbezeichneten Wechsels wird aufgefordert, denselben bis zu dem auf

den 10. April 1874,

Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Sekretair Siewert in unserm Gerichtshause anberaumten Termine uns vorzulegen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 12. Februar 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (6391
Mix.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 7. Februar 1874 ist die Handelsniederlassung des Kaufmanns Peter Teschke zu Posilge ebendaselbst unter der Firma

P. Teschke

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 225 eingetragen.

Marienburg, den 7. Februar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Aufgebot.

Ein von **A. Behlke** auf **B. L. Berent** zu Berent an die Ordre des **Johann Behlke** gezogener, von **B. L. Berent** acceptirter, vom 10. Mai 1873 zu Berent datirter, am 10. Januar 1874 zahlbarer Wechsel über 150 Thlr., ist vom **Johann Behlke** in Berent verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird demnach aufgefordert, denselben spätestens am 31. August 1874 dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, indem der Wechsel sonst für kraftlos erklärt werden wird.

Berent, den 10. Februar 1874.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Straßburg Wstpr.,
Erste Abtheilung,
den 3. Februar 1874, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Aronsohn** in Lautenburg, in Firma **A. Aronsohn,** ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 28. Januar cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister **Kossa** in Gollub bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 20. Februar cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Pospieszyl** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **3. März cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (5814

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Bau einer Kreis-Chaussee von Elbing nach Tolkemit soll in General-Entreprise ausgegeben werden.

Unternehmer, welche mindestens 5 Procent der Anschlagssumme baar oder in Cours habenden inländischen Papieren (letztere 10 Procent unter dem Courswerthe gerechnet) hinterlegen können, werden aufgefordert, ihre Offerten, versiegelt, mit der Aufschrift:

„Kreis-Chausseebau von Elbing nach Tolkemit betreffend"

versehen, spätestens bis zum

26. Februar cr.,

Vormittags 10 Uhr,

an die Kreis-Chausseebau-Commission zu Händen des unterzeichneten Landrathes frei einzusenden.

Die von den Entrepreneurs abzugebenden Offerten müssen in Procentsätzen gegen den Kostenanschlag ausgedrückt sein.

Die eingegangenen Offerten wereen am **26. Februar cr., Vormittags 11 Uhr,** in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten im landräthlichen Bureau in Elbing geöffnet werden, woselbst die Bedingungen, Kostenanschläge, Nivellementspläne u. Zeichnungen der gedachten Chaussee-Linie bis zum Schlußtermine während der Bureaustunden zur Einsicht ausliegen. Abschrift der Bedingungen wird auf Erfordern gegen Erstattung der Copialien ertheill.

Elbing, den 30. Januar 1874.

Die Kreis-Chausseebau-Commission.
Der Landrath.
Frank.

Offene Bürgermeister-Stelle.

Die hiesige Bürgermeister-Stelle, welche mit einem Jahres-Gehalt von **1200 Thalern** verbunden ist, soll sobald als möglich, spätestens aber bis zum 1. Juli d. J., neu besetzt werden.

Schriftliche Bewerbungs-Gesuche sind bis zum 15. März d. J. an unsern Vorsteher, Fabrikbesitzer **Nobiling** einzusenden.

Haynau i. Schl., den 10. Febr. 1874.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Freiwilliger Verkauf.

Wir Endesunterzeichneten beabsichtigen das früher dem Gutsbesitzer Herrn **Joseph Mihrau,** jetzt uns gehörige Grundstück Kl. Falkenau (gelegen in der Falkenauer Niederung zwischen Mewe und Dirschau), bestehend aus ca. 250 Morg. Land u. Wiesen nebst sämmtlichen dazu gehörigen Gebäuden, im Wege freiwilliger Unterhandlung, jedoch weder öffentlich noch meistbietend, in Parzellen oder im Ganzen zu verkaufen.

Zur Besprechung von Verkaufsbedingungen und Verkaufsunterhandlungen werden wir

Donnerstag, den 19. Febr. cr.,

von Vormittags 9 Uhr ab,

in unserer Behausung Kl. Falkenau anwesend sein, und laden Kaufliebhaber mit dem Bemerken ganz ergebenst ein, daß sämmtliches Land in Parzellen in beliebiger Größe von 5 Morgen ab, von dem Königl. Regierungs-Conductour eingetheilt ist, und können am Terminstage auch schon vorher besehen werden.

Die Bedingungen werden für die Käufer günstig gestellt.

Kl. Falkenau, im Februar 1874.

A. Bieber aus Mewe.
F. Damrath aus Aplinken.

Danziger

Privat-Actien-Bank,

Langgasse No. 33.

Die Bank verzinst die bei ihr niedergelegten Gelder

a) mit dem Vorbehalt einer zweimonatlichen Kündigung mit 3 %, wobei auf bereits vorhandene Einzahlungsbescheinigungen Zu- und Abschreibungen zulässig sind;

b) bei einer festen dreimonatlichen Kündigung 1 % unter dem jedesmaligen Bank-Disconto, mindestens aber mit 3⅓ %, höchstens mit 5 %.

Von der ad a) vorbehaltenen Kündigungsfrist wird nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen und überhaupt nur bei größeren Summen Gebrauch gemacht. Die Zinsen werden von dem Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rücknahme berechnet. Einzahlungen werden täglich von 9—3 Uhr Mittags angenommen und in derselben Zeit auch Rückzahlungen geleistet. (9518

Die Direction.

Havanna-Cigarren.

El Merito	70	ℛ	pro	Mille.
Flor de Castille	60	"	"	"
Cruz de Hiero	45	"	"	"
Nome Olvides	45	"	"	"
Flor de Creta	36	"	"	"
Contento	32	"	"	"
Cabinet	30	"	"	"
Bella Bertha	28	"	"	"
Puerto Principe	23	"	"	"
Legitimidad	22	"	"	"
Humanidad	17	"	"	"
Petit Trabucos	17	"	"	"

bei mindestens 1/10 Kiste.

Havannaausschuß-Cigarren

à 17 Thlr. bei mindestens 1 Kiste von 500 Stück versenden gegen Nachnahme

Gebrüder Engel.

Stearin- und Parafinlichte in allen Packungen offerire preiswerth.

Carl Schnarcke.

Auf vielfachen Wunsch werden wir auch in diesem Jahre Osterzucker unter Aufsicht des Hrn. Rabbiner Dr. Hildesheimer anfertigen lassen.

Berliner Zucker-Raffinerie, Actien-Gesellschaft.

Einige Anker vorjähr. Kirschsaft sind noch abzulassen bei

E. H. Nötzel

am Holzmarkt.

Eine Feuertine

im eisernen Ring hängend, zweirädrig, wird gekauft Lastadie 3 u. 4 im Comtoir.

Prima Weissguss

empfiehlt billigst die Metallschmelze

S. A. Hoch,

6243) Johannisgasse 29.

Sargfüße

pro Stück 1 Sgr. 6 Pf. liefert

B. Rosen, Stolp i. Pomm.

Yellow-Metall

von Schiffsböden, Kupfer, Messing, Zink, Blei und alle anderen Metalle kauft und zahlt die höchsten Preise

die Metall-Schmelze von

S. A. Hoch, Johannisgasse 29.

Halbweisses Tafelglas

in schöner Qualität billigst bei

Hugo Scheller, Danzig.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Bernh. Lürssen, B.H. Sohn

Delmenhorst bei Bremen.

Fabrik von **Kork**-Stöpseln, -Spunden, -Sohlen 2c. Vorzügliche Fabrikate, civile Preise, sorgfältige Bedienung.

Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Behandlung sämmtl. Zahn- und Mund-Krankheiten. Zahnoperationen unter Anwendung von Nitro-Oxygen-Gas schmerzlos in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse 25

Geschäfts-Verkauf.

Mein am Pillauer Hafen gelegenes Schiffsbau- und Zimmerei-Geschäft mit allen dazu gehörigen Utensilien, Geräthschaften, Schuppen, einem reich versehenen Bauholzlager und einem Grundstück von ca. 2½ Morgen preuß., worauf ein 2 Stock hohes Wohnhaus, ein Haus mit 5 Arbeiterwohnungen, ein 2 Stock hoher Speicher, Stallungen, Arbeitsschauer 2c., beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich seiner Lage wegen (am Pillauer Hafen und nahe der Bahn) zu industriellen Geschäftsanlagen.

Nähere Auskunft ertheilt

H. O. Becker,

Schiffsbaumeister.

Pillau, im Februar 1874.

W. MANNECK,

Uhrmacher,

No. 3. Gr. Gerbergasse No. 3,

empfiehlt sein

grosses Lager aller Arten von Uhren

unter Garantie zu billigsten Preisen.

Reparaturen werden unter Garantie schnell, billig und gut ausgeführt.

Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Grundcapital **voll** eingezahlt:	Reservefonds:
20 Millionen Gulden.	**2½ Millionen Gulden.**

Die Bank schließt **Feuer- u. Lebens-Versicherungen** zu **billigen festen** Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zu jeder näheren Auskunft und zur Verabreichung von Anträgen sind die Herren Haupt- und Specialagenten sowie der Unterzeichnete stets gerne bereit.

Der General-Agent

Wilh. Wehl in Danzig,

Brodbänkengasse No. 11.

NB. In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht, oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt. (9199

Einladung zum Abonnement

auf

„Die Selbstverwaltung",

volksthümliche Wochenschrift für alle bei der Communal- und Polizeiverwaltung der Kreise, Amtsbezirke und Gemeinden Betheiligten.

Unter diesem Titel erscheint seit Ende Januar in unserm Verlage eine Zeitschrift, welche für alle bei der Selbstverwaltung Betheiligten wie für das gesammte bei der Selbstverwaltung interessirte Publikum ein Organ zu gegenseitigem Austausch der Ideen, wechselseitiger Belehrung und Mittheilung der gemachten Erfahrungen schaffen will. Die Wochenschrift bringt vollständige Auslegungen und Erläuterungen aller auf die Selbstverwaltung bezüglichen Gesetze, auch der Synodalordnung, belehrende Artikel über die praktische Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen unter Mittheilung von Beispielen, Formularen u. s. w., einen vollständigen amtlichen Briefsteller, Aufsätze über einzelne Gegenstände der Communal- und Polizeiverwaltung, Personalnachrichten über die Zusammensetzung der Kreistage, Kreisausschüsse u. s. w., vollständig abgedruckte Gesetze mit den durch die Kreisordnung bedingten Abänderungen, Nachrichten über wichtige Vorkommnisse bei den Kreisverwaltungen, wichtige Entscheidungen, welche in Communal- und Polizeiangelegenheiten in höheren und niederen Instanzen ergangen sind, und einen Briefkasten zur Beantwortung gestellter Fragen 2c.

Wir laden zum Abonnement auf diese wichtige und nützliche Wochenschrift mit dem Bemerken ein, daß das Abonnement pro Quartal bei allen Buchhandlungen und den Kaiserlichen Postanstalten 1 Thlr. 7½ Sgr. beträgt.

Die Nummern dieses Quartals mit Ausnahme der Probenummer werden 1½ Bogen stark geliefert.

Den **Kaiserlichen Postanstalten** zur Nachricht, daß in dem nächsten Nachtrag zum Zeitungs-Preiscourant obige Wochenschrift verzeichnet sein wird. — **Allen Buchhandlungen** zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ihnen in diesen Tagen durch Herrn **Hermann Fries** in **Leipzig** Circular zugehen wird.

Magdeburg, Anfang Februar 1874.

A. & R. Faber,

5993) (H. 5396) Verleger der „Magdeburgischen Zeitung".

Illustrirte Frauen-Zeitung

Als eine **„Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt"** erscheint vom 1. Januar 1874 ab die obige Zeitung in jährlich 48 Nummern. Bekanntlich ist die „Modenwelt", die am 1. October 1865 begründet wurde und in eilf Sprachen unter allen bestehenden Mode-Zeitungen die grösste Verbreitung gefunden hat, längst in allen Kreisen ein kaum noch entbehrlicher Rathgeber geworden. Wenn sich nun zu derselben ein Unterhaltungsblatt gesellte, dem es gelang, unter unsern Schriftstellern und Künstlern die hervorragendsten Kräfte zu gewinnen, so gestaltete sich daraus ein Journal, das von vornherein des allgemeinsten Beifalls sicher war, um so mehr als der Preis ein verhältnissmässig niedriger ist.

Neben der **„Illustrirten Frauen-Zeitung"** erscheint im Uebrigen die **„Modenwelt"** nach ihrer bisherigen Weise fort. Indem wir zum Abonnement auf die eine oder andere Zeitung hiermit einladen, verweisen wir zugleich auf nachstehende kurze Inhalts-Uebersicht.

Illustr. Frauen-Zeitung.	Die Modenwelt.
Ausgabe der **„Modenwelt"** mit Unterhaltungsblatt. Erscheint wöchentlich.	Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Erscheint alle vierzehn Tage.
Kleine Ausgabe. Pro Quartal 25 Sgr. Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, wie bei der „Modenwelt." 12 Beilagen mit Schnittmustern etc., wie bei der „Modenwelt." 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.	**Ausgabe ohne Modenkupfer.** Pro Quartal 12½ Sgr. Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
Grosse Ausgabe. Pro Quartal 1 Thlr. 12½ Sgr. Jährlich, ausser Obigem: noch 36 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten, wie bei der „Modenwelt."	**Ausgabe mit Modekupfern.** Pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr. Jährlich, ausser Obigem: 48 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volkstrachten.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Die höhere Fachschule der Stadt Einbeck

für Maschinen- und Mühlentechniker

beginnt den Sommercursus am **14. April.** Zweck der Anstalt ist, tüchtige Maschineningenieure und Werkmeister auszubilden, sowie militairpflichtige Studirende zum einjährigen Freiwilligendienst vorzubereiten. Prospecte gratis und franco. Anfragen und Meldung nimmt entgegen

der Director

6367) (H. 0745) **Dr. Kirchner.**

Die Eisen- u. Schienen-Handlung

von

ROMAN PLOCK, Danzig,

Milchkannengasse 14,

offerirt **Stabeisen in allen Dimensionen,** sowie **Schienen in verschiedenen Profilen** zu billigen Preisen.

Aufgefordert von einer großen auswärtigen Tapisserie-Handlung, Arbeiten für dieselbe ausführen zu lassen, ersuche ich die geehrten Damen, die solche zu übernehmen gesonnen wären, sich gefälligst mit Vorlegung von Probearbeiten bei mir melden zu wollen.

B. Schönfeld,

6388) Langgasse 71, 2 Tr.

Schlitten

zum **Kauf** und zur **Miethe**

offerirt

F. Sczersputowski,

Reitbahn 13.

Der Empêcheur.

Untrüglicher Apparat zur Verhinderung nächtlicher Schwäche (Pollutionen). Zu beziehen beim Erfinder **E. Kröning,** Mechaniker, Magdeburg-Neustadt, früher Ballenstedt. Preis 1 Thlr. incl. Gebrauchs-Anweisung. (H. 5280

Weisser Brust-Syrup

aus der 1855 von **G. A. W. Mayer in Breslau** gegründeten Fabrik, für dessen vorzügliche Wirksamkeit Tausende von Attesten, ausgestellt von Personen jedes Standes, sprechen, ist stets **echt** vorräthig bei

Albert Neumann, Langenmarkt 3, und **H. Hemmpel** in Marienburg.

Tannin-Terpentin

aus **Dämpfen** in **Th. Höbenberger's** Fabrik zu **Breslau** gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen **Nerven-Kopfweh**

Rheumatismus&Gicht

In Fl. à 12½ Sgr. u. à 1 Thlr.

Aufträge nehmen entgegen in Danzig **Richard Lenz** u. **Albert Neumann,** in Neustadt Wstpr. **H. Brandenburg,** in Pr. Stargardt **J. Stelter.** (4255

Zur Conservirung d. Zähne, Erhaltung eines gesunden Zahnfleisches, Entfernung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes, sowie zu dessen Erfrischung und Kühlung eignet sich nichts besser als das

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. H. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Aecht zu beziehen durch **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 3. (3627

Mittelstarke Eichen-, Buchen- und Birkenstämme, fertig zur Abfuhr 1 Meile vom Bahnhof, sind zu verkaufen.

Näheres unter 6273 in der Exp. d. Ztg.

Gebirgs-Kalk,

fetter u. ergiebiger als alle bisher hier in den Handel kommenden Kalke, von reinem weißen Jurafelsen, offerire für die kommende Bauperiode zu billigen Preisen franco Bahnhof Inowraclaw

Michael Levy & Co.,

Kalkbruch Wapienno bei Barcin.

Lohndreschen

mit neuer Dampfdresch-Maschine, 10 Pferdekraft, neuester Construction und Drahtstelltransmissionen nimmt Aufträge an

Ernst G. Martini,

Breitgasse No. 82.

Das Speditions- und Commissions-Geschäft

von

Carl Freericks

in **Papenburg**

wird hiermit zur Beförderung von Waaren von und nach den Ostsee-Häfen und Westfalen bestens empfohlen. (H.0646[5994

Königsberger Lotterie Zieh. 21. April Loose à 1 Thlr., **Schleswig-Holstein-Lotterie,** 11. März, Loose à 1¼ Thlr. empfiehlt das **Haupt-Lotterie-Comptoir** von **Aug. Fröse,** Brodbänkeng. 20. (6062

4000 Thlr. werden zur ersten alleinigen Stelle auf ein Geschäftshaus mit etwas Land in einem großen Dorfe, worin 2 Kirchen sind, gesucht. Feuerversicherung 10,000 ℛ. Nur Selbstdarleiher wollen ihre Adresse unter 6186 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

IV. Zuchtvieh-Auction

zu

Lautensee

bei Christburg, Station Altfelde, Ostbahn,

Freitag, den 27. Febr. 1874, Vormittags 11 Uhr.

Zum Verkauf kommen:

3 hochtragende Stärken, gedeckt von „Marcus", 17 Kuhkälber und 33 Bullenkälber der großen Amsterdamer Race und Kreuzung von Amsterdamer und Ostfriesen im Alter von 13 Monaten bis zu 2 Monaten.

6—8 wöchentliche Ferkel

(englische und halb Schlag) verkäuflich in **Gr. Böhlkau.** (6331

---

150 fette Hammel stehen zum Verkauf in Sabudownia bei Warlubien.

---

90 fette Hammel stehen zum sofortigen Verkauf in Jellen bei Kleinkrug.

6118) **Roeser.**

---

4 schwere Mastschweine

zu verkaufen (6264

Trankwitz bei Posilge.

Fünf kernfette Bullen

sind zu verkaufen bei **Gerhard Penner in Koczelitzki bei Marienburg.**

Ein kräftiges Arbeitspferd (Fuchsstute) ist in **Zankenczin** verkäuflich.

In Steffenswalde, Bahnhof Osterode. stehen

150 fette Hammel und Schafe,

sowie

4 fette Ochsen und 3 fette Kühe

zum Verkauf. (6082

Kulitz bei Pelplin stehen 150 kernfette Hammel und 8 Stück fettes Rindvieh zum Verkauf.

6074) **Nadolny.**

Zuchtvieh-Auction.

Sonnabend, den 21. Feb. c., Vormittags 11 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete in

öffentlicher Auction

22 Stück tragende Färsen ostfriesischer Race,

4 Stück Stiere, 1½ bis 2 Jahre alt,

diverse Eber und Säue der mittelgroßen Suffolk- und Yorkshire-Race.

Am Auctionstage stehen für angemeldeten Besuch in Kotomierz Wagen zur Abholung bereit. (4947

Koszellec bei Kotomierz, Station der Ostbahn.

A. Deetjen.

Ein kleines ertragreiches **Landgut,** ungefähr 80—150 M. groß, in der Nähe einer Stadt mit Gymnasium belegen, wird von einem älteren pens. Offizier in **Pacht** oder **zu Kauf gesucht.**

Offerten **sub H. c. 0771** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg.**

Meine nahe der Stadt belegene

Bockwindmühle

nebst massivem Wohnhaus, Stall, Scheune, 8 Morgen Acker, bin ich willens sofort zu verkaufen resp. zu verpachten.

Marienwerder, Februar 1874.

6317) A. Schulze.

Holz-Verkauf.

In einer Forst Ostpreußens ist eine größere Partie guter Nutz- und Tischlerhölzer, Eschen, Ahorn, Weißbuchen, Birken, Rüstern 2c. zu verkaufen. Bahnhof, 1½ Meile Chaussee. Offerten sub **X. 6095** befördert **Rudolf Mosse in Berlin W.**

Das Grundstück Praust No. 26, bestehend aus einem Wohnhause mit 10 heizbaren Stuben, e. Stallgebäude, gr. Hofraum u. Garten ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

Mein Grundstück Culmisch Neudorf No. 5 will ich krankheitshalber verkaufen. Dasselbe liegt in der Culmer Niederung, ¼ Meile von dem Weichselstrom, ⅛ Meile von der Culm-Graudenzer Chaussee, hat 280 Morg. Flächeninhalt, darunter 100 M. schweren Weizen- und Gerstboden, 80 Mrg. sehr guten Roggenboden, 24 Mrg. gesunde Fluß-Rieselwiesen, 26 Mrg. gut bestandenen Wald. 40 Mrg. Schonung. Die Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, zur vollständigen Genüge, befinden sich in gutem Zustande, das lebende sowie todte Inventar und die Boden-Cultur lassen nichts zu wünschen übrig.

Käufer können sich bei mir melden.

Culmisch Neudorf, 30. Jan. 1874.

J. Schultz,

Gesucht wird für eine neu eingerichtete kalte Destillation in Danzig ein erfahrener Destillateur zum 1. April cr.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter Mittheilung ihrer Ansprüche und bisherigen Thätigkeit unter No. 6129 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Un négociant Propriétaire de Bordeaux demande un représentant sèrieux et honnête pour le placement de ses vins & cognacs.

Ecrire à Mr. R. Gagès, negt. Propriétaire à Bordeaux. (6267

Ein verheirath. Inspector

wird zu Marien d J. gesucht. Das Nähere unter 6262 in der Exped. d. Ztg.

Ein gebildeter junger Mann findet als **Eleve** oder **Wirthschafter** Stellung. **Dominium Juden** bei Pr. Holland.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft suche ich per 1. April einen tüchtigen der polnischen Sprache mächtigen Verkäufer.

A. Rosenthal,

6247) Löbau.

Zum 15. April d. J. findet ein unverheiratheter Hofmann, der auch Stellmacher sein muß, Stellung bei **E. Preuß,** Stuhmsdorf per Stuhm. (6031

Eine junge für die Musik ausgebildete Dame wünscht Klavier-Unterricht zu ertheilen. Gef. Adressen unter 6241 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Im Selbstverlage des Herausgebers ist erschienen und von ihm sowohl, als von Herrn **A. Bretschneider in Marienburg** wie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Mein Briefwechsel

mit

dem Mennoniten-Aeltesten Ulrich Hege

in

Reihen im Großherzogthum Baden, geführt über:

den rechten Glauben.

Herausgegeben von

Abraham Enß.

Berlin S.O. Naunynstraße 50.

Preis 6 Sgr. Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken direct zu beziehen. Alle geehrten Besteller einer Festausgabe meines angekündigten Buches: „Das Vermächtniß des Mennoniten-Aeltesten **Abraham Regier**“ erhalten den Briefwechsel gratis. ☞ Des geringen Vorraths wegen beliebe man die Bestellungen recht bald zu machen. (6072

In der **Ziemssen'schen** Buchhandlung **(Joh. Pastor)** sind vorräthig:

Gedichte

von

Karl Dahlke.

Preis: broch. 12½ Sgr., gut geb. 20 Sgr. Die Sammlung enthält 103 Gedichte und eine kurze Lebensbeschreibung des Verfassers. — Die Stelle der Balladen vertreten **Geschichts-** oder **Charakterbilder.**

Musikalien-Leihinstitut

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,

☞ Langgasse No. 78. ☜

Günstigste Bedingungen.

Größtes Lager neuer Musikalien.

Auction

über

alte Eisen-Schienen.

Am **Donnerstag, den 19. Febr. cr., Nachmittags 3 Uhr,** sollen in **Neufahrwasser** an der **Zollabfertigungsstelle** daselbst lagernde:

230 Stück alte Eisenschienen, gewogen 757 Centner,

vorzüglich geeignet für Walzwerke, öffentlich gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden im Ganzen oder nach Wunsch der Käufer in kleineren Partien versteigert werden.

Hierzu ladet Kauflustige ergebenst ein

F. G. Reinhold,

6046) **Danzig.**

Antwerpen—Danzig.

In Antwerpen ladet nach hier und wird am 20. d. Mts. expedirt das erstclassige holländische Briggschiff **„Vooruit“, Capt. Wygers.** Anmeldungen für Güter nehmen entgegen **F. Jung** in Antwerpen und

Aug. Wolff & Co.

Wirklich echten

Franz-Branntwein

empfiehlt in Flaschen wie literweise

Hermann Lietzau,

Holzmarkt 22.

Wirkliche Rindermark-Pomade, Wirkliche Rindermark-Pomade mit China

empfiehlt

Hermann Lietzau,

Holzmarkt 22, (6342

Droguerie-Waaren-Handlung.

Wiener Hand-Ledertaschen

empfehle zu billigen Preisen.

Julius Konicki.

Mein sehr reich sortirtes

Alfénide-Waaren-Lager

empfehle zu Gelegenheits-Geschenken.

Julius Konicki.

Stroh-Hüte

befördert zur Wäsche an renommirte Fabriken

Auguste Zimmermann.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen franco Baustelle

W. D. Loeschmann,

Kohlenmarkt 6.

Auction

Dienstag, den 17. Februar 1874, Vorm. 10 Uhr im **Gehrt-Speicher** über:

ca. 10 Tonnen Leinsaat,

durch Seewasser beschädigt, aus dem Schiffe „Sophie“ Cpt. Rohde.

Mellien. Ehrlich.

Die Preussische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

nimmt wieder Anträge auf hypothekarische Beleihung von Grundstücken entgegen durch

die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

6295) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

„IDUNA“,

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Gesellschaft in Halle a. S.

Ultimo December 1873 waren in Kraft:

Capital-Versicherungen über	Thlr.	13,518,438. 24. 6.
Rentenversicherungen über eine jährliche Rente von	„	5,600. 23. 11.
Jahresprämie für alle ult. Decbr. 1873 noch laufenden Versicherungen	„	478,728. — 8.
Reserven und Ueberträge ult. Dec. 1872	„	1,539,367. 4. —
Zur Dividenden-Vertheilung vorhandene **Gewinnüberschüsse**	„	277,526. 28. 7.

Halle a. S., den 10. Februar 1874.

Die Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende Veröffentlichung empfehlen sich die unterzeichneten Agenten der „Iduna“ zu Abschlüssen von Lebens- und Todesfall-Versicherungen aller Art und machen wir noch besonders aufmerksam auf die neu von der „Iduna“ eingeführte

„Kapital-Promessen-Versicherung auf den Todesfall“,

welche, neben Sicherung der Angehörigen im Sterbefalle, auch den Zweck verfolgt, dem Versicherten selbst 40 % der gezahlten Prämie bei **Lebzeiten** liquid zu erhalten. Die **Kapital-Promesse** behält ihren **vollen** Werth; wenn der Tod des Versicherten im **Kriege**, durch **Selbstmord**, oder sonstige unnatürliche Weise erfolgt, ebenso in dem Falle, wenn die vereinbarte Prämie aus irgend welchem Grunde nicht mehr entrichtet wird oder entrichtet werden kann.

Zur Verabreichung von Prospecten und Antragsformularen, sowie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen halten sich empfohlen

Danzig, den 14. Februar 1874.

Die General-Agentur für Ost- und Westpreußen,

Bürgel & Wind,

Comtoir: Heiligegeistgasse 45,

sowie die Agenten:

in **Berent:** Lehrer **Podgurski,**
„ **Czyczkowo:** Lehrer **Aug. Machalowski,**
„ **Carthaus: Albert Schwarz,**
„ **Conitz:** Actuar **Rathke,**
„ **Culm:** Kaufmann **Gustav Wolff,**
„ **Czersk:** Maurermeister **G. Böttcher,**
„ **Christburg:** Lehrer **J. Wicher,**
„ **Dirschau: Carl Droysen,**
„ **Elbing: E. Dorrn,**
„ **Dt. Eylau:** Kaufmann **A. Danielowski,**
„ **Flatow:** Stadtkämmerer **B. Gelch,**
„ **Pr. Friedland:** Actuar **Zemke,**
„ **Märk. Friedland:** Actuar **Biron,**
„ **Graudenz:** Kaufmann **M. Wolfsohn,**
in **Graudenz:** Kaufmann **C. Bleck,**
„ **Jastrow:** Ger.-Secretair **Storch,**
„ **Lessen:** Apotheker **E. Schemmel,**
„ **Lautenburg** Hotelbes. **L. Rosenau**
„ **Marienburg:** Kaufm. **H. Hoppe,**
„ **Marienwerder:** Kreistaxator **Felbel,**
„ **Neustadt:** Kaufmann **Jul. Fürstenberg,**
„ **Rheden:** Apotheker **H. Fischer,**
„ **Pr. Stargardt: G. Boltenhagen,**
„ **Straßburg: H. Hewelke,**
„ **Schwetz:** Actuar **A. Hoffmann,**
„ **Stutthof:** Posterpediteur **Dahms,**
„ **Tiegenhof:** Kaufm. **Ad. Stobbe,**
„ **Thorn:** Kr.-Ger.-Secr. **Kapelke,**
„ **Tuchel:** Actuar **L. Mazikiewicz.**

Der gerichtliche Ausverkauf

Altst. Graben No. 23

von **Leinen- und Manufactur-Waaren** aus der **H. Kienast'schen Concursmasse** dauert nur noch kurze Zeit.

Von Montag, den 16. cr. ab werden ebendaselbst auch fertige und zugerichtete

Damen- u. Herren-Stiefel u. Schuhe

aus der **F. Kuhlmey'schen Concursmasse** ausverkauft.

Eduard Grimm,

6379) Concurs-Verwalter.

Der diesjährige Ausverkauf

beginnt **Montag, den 16. Februar 1874** mit

Estremadura von Max Hauschild pro ℔. 1 ℛ

Spitzen, Franzen, aufgezeichnete Arbeiten, Sammetband etc.

A. Berghold's Söhne,

6376) Langgasse 85, am Langgasser Thor.

Oesterreichische ¼ Gulden

kaufe ich zu dem höchsten Course.

Martin Goldstein,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 10.

Trieurs (Radenauslesemaschinen) neuester Construction, von Thlr. 90—300 pro St., für Mühlen, Bierbrauereien u. Oeconomien, stets vorräthig auf der Maschinenfabrik von

Gebrüder Weismüller in Frankfurt a. M.

Ein junger Mann, Materialist, mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April Stellung. Gef. Offerten unter 6269 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein größeres Geschäft wird unter vortheilhaften Bedingungen ein junger Mann, der mit der Geschäfts- und Buchführung ꝛc. vertraut ist, gesucht. Antritt sofort oder per 1. April cr. Anmeldungen unter Y. Z. Thorn.

Ein tüchtiger **Zeitungs-Setzer** findet gegen 6—7 ℛ wöchentliches Salair sofort dauernde Condition in der Buch- und Steindruckerei von

F. W. Siebert in Memel.

Von e. kinderl. anständ. Familie wird eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben mit allem Zubehör zum 1. April am Vorstädt. Graben, Hundegasse oder in deren Nähe zu miethen gesucht. Adr. nebst Preisangabe u. 6387 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen soliden tüchtigen Destillateur, der zugleich mit dem Versandt-Geschäft bekannt ist, suche zum sofortigen Eintritt nach Königsberg i. Pr. Meldungen erbitte Böttchergasse No. 3, parterre, links.

Eine Erzieherin,

welche auch in Sprachen und Musik Unterricht ertheilt und bereits zwei Jahre in Stellung gewesen ist, sucht von April ein Engagement. Offerten sind unter 5867 an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Ein in allen Branchen der Gärtnerei erfahrener Kunstgärtner, verheirath., mit kleiner Familie, sucht auf einem größeren Gute, wo Gewächshäuser sind, Stellung.

Gef. Offerten unter 6382 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein junger Mann,

der Correspondenz u. Buchführung mächtig, in der Colonial- und Eisenwaaren-Branche bewandert, wünscht vom 1. April cr. Stellung. Gef. Offerten beliebe man unter 6384 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Zwei bis drei junge Mädchen, welche höhere Töchterschulen besuchen sollen, finden in einem feinen Hause Aufnahme.

Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 6386.

Eine tüchtige Kellnerin

mit guten Zeugnissen kann sich sofort in der Restauration zum „Bahnhofs-Garten“ neben dem Bahnhofe melden.

Marienburg, den 13. Februar 1874.

6377) **Mattern.**

Ein junges Mädchen, das bereits mehrere Jahre in einem Geschäft fungirt hat, wünscht zum 1. April ein Engagement in einem Weiß-, Kurzwaaren- oder Porzellan-Geschäft. Offerten werden unter 6373 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein kräftiges anst. Mädchen (Handwerker-Tochter) a. e. kl. Stadt empf., da dasselbe recht gewandt scheint, f. Fleischer- oder Bäckerläden **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Ein recht ord. Mädchen a. e. kl. Stadt, das bereits dort in e. Conditorei gew., empf. f. ähnliche Stellen **J. Hardegen.**

Einen ord. verheirath. Gärtner mit guten Attesten und eine Bonne mit guten Zeugn. empf. **J. Hardegen,** Jopeng. 57.

Provisions-Reisende.

Tüchtige Provisions-Reisende der Schreibmaterialienbranche werden für die Provinz Ostpreussen mit theilweise Reisespesen-Vergütung gesucht.

Nur mit prima Referenzen versehene Offerten finden Berücksichtigung. Näh. sub G. B. M. 1522 poste rest. Nürnberg.

Für eine große Officin in Königsberg wird ein

Apotheker-Eleve

gesucht durch

Wenzel & Mühle in Danzig.

Eine jüdische Wirthin

mit **guten** Zeugnissen findet sogleich Stellung bei

J. B. Caspary

6344) in Berent.

Einen zuverlässigen Kutscher f. außerhalb weist nach **Heldt,** Breitgasse 114.

Ein alleinstehendes anständiges Mädchen, nicht mehr jung, sucht bei einer ruhigen Familie Wohnung, wenn möglich mit Beköstigung. Gef. Offerten unter 6343 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Grundstück unweit Danzig, mit Obstgarten und 1 Morgen Ackerland, Wohnhaus massiv und alles im guten Zustande, auch sehr für Rentiers geeignet, ist verkäuflich. Adressen beliebe man unter 6321 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Stubenmädchen, vorzüglich in Handarbeit geübt, ist von gleich zu miethen. **Martha-Herberge,** Spendhaus 7.

Ein junger Mann,

Materialist, der polnischen Sprache mächtig, sucht von sogleich oder später Stellung.

Gef. Offerten unter 6322 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zur selbstständigen Führung eines mittleren Hauswesens und Erziehung der Kinder sucht eine gebildete erfahrene Dame in einer geachteten Familie Stellung. Empfehlungen stehen zur Seite. Gef. Offerten unter 6332 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein verheirath. Inspector

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April Stellung. Das Nähere i. d. Exped. d. Ztg. unter 6316.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Agenten und Taxatoren werden angestellt. Adr. werd. d. **Haasenstein & Vogler** i. Berlin beförd. u. 6354.

Das Gesinde-Bureau

von **J. W. Bellair,** Kohlenmarkt No. 30, empfiehlt sich dem geehrten Publikum hiermit zur geneigten Beachtung. (6348

Eine tücht. **Landwirthin,** die lange auf Stellen gewesen, weist nach d. Gesinde-Bureau Kohlenmarkt 30, Danzig.

Ein Zimmer nebst Cabinet, nach vorne gelegen, ist z. 1. April an 1—2 Damen mit auch ohne Pension abzutreten. Näheres Gr. Wollwebergasse 10, 1 Treppe, zwischen 10 u. 11 Uhr Vorm. (6221

Eine herrschaftliche Wohnung von 4—7 Zimmern, wenn es gewünscht wird, mit Garten, ist auf dem Gute Brunoswalde getheilt oder im Ganzen von April zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen in **Kollenz** per Pr. Stargardt. (6223

Melzergasse No. 12 ist ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet zum 1. März zu vermiethen. (6389

Wohnungs-Gesuch.

Zwei Stuben nebst Zubehör, April oder Mai zu beziehen, werden gesucht.

Gefällige Adressen mit Preisnotirung unter No. 6353 werden in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Oliva No. 103,

vis-à-vis dem Königl. Garten, sind herrschaftliche Wohnungen nebst Zubehör zu vermiethen.

Von Sonnabend, den 14. d. M., beginnt der zweite Cursus des Tanzzirkels in Mewe, zu welchem ich um Betheiligung bitte. **Schulz,** Tanzlehrer.

Hôtel garni,

Schmiedegasse 12,

empfiehlt ihre Restaurations-Räumlichkeiten mit feinem Billard, sowie bequemen und geheizten Fremdenzimmer zur geneigten Benutzung. Echte Weine u. nur fremde Biere werden von weiblicher Bedienung servirt; auch steht ein Pianino zur Benutzung. Es ladet ergebenst ein

A. v. Zscherlitzky.

Montag, den 16. h. fällt in der Gymnasial-Aula die Uebung des Gesang-Vereins aus. (6381

Zinglershöhe.

Sonntag, den 15. Febr.:

Concert.

Anfang 4 Uhr.

Adagio favori von L. v. Beethoven (neu). Berliner Reichshallen-Polka (neu). Heilige Nacht von Orlando (neu). Violin-Solo.

Dienstag, den 17. Februar (Fastnacht), bei günstiger Witterung:

Concert.

Anfang 4 Uhr.

6292) **H. Buchholz.**

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 15. Februar:

Concert

mit Streich-Instrumenten

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.

Anfang **6** Uhr. Entree 3 Sgr.

6285) **F. Keil.**

Stadt-Theater.

Sonntag, 15. Febr. (5. Abonn. No. 7.) **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in 3 Acten v. Benedix. Hierauf zum ersten Male: **Fitzliputzli.** Komische Operette von G. v. Zaitz. — Fitzliputzli . . Frau **Lang-Ratthey.**

Montag, den 16. Januar. (5. Ab. No. 8.) **Die lustigen Weiber von Windsor.**

Dienstag, den 17. Februar. (5. Ab. No. 9.) **Sperling und Sperber** und **Epidemisch.**

Mittwoch, den 18. Febr. (Abonnement susp.) Zum Benefiz für Herrn **Glomme: Tannhäuser.**

Donnerstag, den 19. Febr. (5. Ab. No. 10.) **Adelaide** und **Das Lügen.**

Freitag, den 20. Febr. (Abonnement susp.) Zum Benefiz für Herrn **Schmid. Die Zauberflöte.**

Sonnabend, den 21. Febr. geschlossen.

Sonntag, den 22. Febr. (Abonn. suspendu). Zum ersten Male: **Mein Leopold.** Original-Volksstück mit Gesang in 3 Acten von A. L'Arronge. Musik v. Bial.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 15. Februar. **Die Ordre ist Schnarchen!** Schwank. **Der verlorene Sohn.** Lebensbild mit Gesang in 8 Bildern von Berg und Jacobson. Musik von Lehnhardt.

Montag, 16. Februar. **Benefiz für Herrn Otto Regendank.** Zum ersten Male (neu): **Die Unglücklichen.** Lustspiel. **Spazierengehn im Wald!** Soloscene. Zum ersten Male (neu): **Danzig von drei Seiten.** Lokalposse von Otto Regendank. **Die Mucker-Polka,** arrangirt von Otto Regendank, getanzt von 4 Damen und vier Herren.

Dienstag, 17. Febr. **Große Fastnachts-Vorstellung.**

Bitte.

Frau **Eggert,** Kumstgasse No. 20, eine Treppe, 1. Thüre, welche schon längere Zeit krank ist, bittet in ihrer Noth um milde Gaben.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.